Nr. 68. Freitag, den 05. October 1888.

Erscheint je Woche Dienstags wie Freitags außer den Feiertagen.

Abonnementpreise: Pro Quartal 2 RM 25 Pf., pro Woche 90Pf.

Schwäbischer Merkur

Begründet 1785
103. Jahrgang

nebst

Amtsblatt für das Königreich Württemberg

Abonnementpreise: Pro Quartal 2 RM 25 Pf., pro Woche 20 Pf.

Localausgabe Donaukreis, Oberamt Biberach, Redaktion Biberach a d. Riß

Auf dem Deutschen Reich.

Berlin - Gegen die Verunglimpfer des Kaisers Friedrich hat Fürst Bismarck mit Allerhöchster Ermächtigung wegen der Veröffentlichung oder Fälschung des Tagebuchs das Strafverfahren einleiten lassen.

In der an Seine Majestät den Kaiser gerichteten Immediat-Eingabe über diese Angelegenheit führt der Reichskanzler zunächst den Nachweis, warum das Tagebuch in der Form, wie es vorliegt, nicht echt sein kann, indem er auf viele in demselben enthaltenen Irrthümer hinweist, welche selbst dann unerklärlich sind, wenn man berücksichtigt, daß der damalige Kronprinz betreffs der Verhandlungen über politische Vorgänge nicht unterrichtet sein konnte, weil der Reichskanzler nicht die Erlaubniß des Königs hatte, über intimere Fragen der Politik mit dem Kronprinzen zu sprechen. Diese Irrthümer und Widersprüche rechtfertigen den Schluß, daß entweder die täglichen Aufzeichnungen selbst oder doch spätere Vervollständigungen von Jemand auf der Umgebung des Kronprinzen herrühren, somit das Tagebuch in der Form, wie es in der "Deutschen Rundschau" abgedruckt, unecht ist.

Stuttgart - Nachbericht Auf seiner Reise durch das Deutsche Reich erfolgte am Donnerstag Abend, dem 27. September, um 8 Uhr die Ankunft des Kaisers in Stuttgart. Hier wurde er von dem Könige und allen Prinzen des Königlichen Hauses von den Staatsministern, den Mitgliedern der preußischen Gesandtschaft, der Generalität, den Regimentscommandeuren, den Hofwürdenträgern, den Präsidenten beider Kammern und den Spitzen der Staats- und städtischen Behörden am Bahnhofe empfangen. Der Kaiser und der König begrüßten sich sehr herzlich mit wiederholter Umarmung und Kuß. Der Kaiser, welcher die Uniform seines württembergischen Grenadier-Regiments trug, begrüßte sodann auch die Prinzen des königlichen Hauses, die Minister und die übrigen Anwesenden und schritt sodann die Front der aufgestellten Ehrencompagnie entlang, deren Musikcorps die preußische Volkshymne spielte. In der Vorhalle des Bahnhoffs wurde der Kaiser von 120 weißgekleideten Jungfrauen begrüßt.Hierauf fuhren der Kaiser und der König gemeinsam in einem Wagen unter Glockengeläut durch die prachtvoll geschmückte via triumphalis nach dem königlichen Residenzschlosse. Die Straßen waren feenhaft illuminirt und von der Kopf an Kopf gedrängten Bevölkerung gefüllt, welche den Kaiser mit nicht endenwollenden Jubelrufen begrüßte. Bei der Ankunft im Residenzschlosse wurde Se. Majestät der Kaiser von der Königin und allen Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen. Abends 9 Uhr wurde Sr. Majestät dem Kaiser von dem Liederkranze unter Begleitung eines Militär-Musikcorps eine Serenade im Schloßhofe dargebracht. Hierbei richtete der Ober-Bürgermeister von Hack einen Willkommensgruß an den Kaiser, der mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Der Kaiser, der König und die Königin, sowie der Prinz und die Prinzessin Wilhelm erschienen Abends wiederholt auf dem Schloßbalkon und wurden von der vor dem Schlosse versammelten Menge jedes Mal mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Die Abreise des Kaisers, in dessen Begleitung sich Graf Herbert Bismarck, Sohn des Fürsten Otto von Bismarck, befand, war auf Freitag Nachmittag 4 Uhr festgesetzt. Von Stuttgart aus begab sich der Kaiser über Friedrichshafen nach der Insel Mainau, woselbst die Kaiserin Augusta und die Großherzoglich badischen Herrschaften bereits seit einigen Tagen anwesend sind. Dort wird am 30. October der Geburtstag der Kaiserin gefeiert.

Berlin - Die "Amtspresse Preußens" berichtet über zunehmende Verwunderung angesichts des Vorwurfs der Verpreußung durch die süddeutsche Demokratie. Die Dislocirung eines preußischen Fußartilleriebataillons in die Reichsfestung Ulm auf Anordnung des Bundesfeldherrn (des Kaisers also), stehe im Einklang mit der zwischen Preußen und Württemberg abgeschlossenen Militärconvention. Zitirt wird der Artikel VI, in dem in Friedenszeiten das Recht zur Disposition der gesamten Bundestruppen Sr. Majestät dem Kaiser unter Zustimmung des Bundesfürsten, in diesem Falle Sr. Majestät des Königs von Württemberg, zugestanden ist. Da das württembergische Armeecorps den Mangel eines entsendungsbereiten Bataillons eingestehe, sei die Entsendung rechtens und im Interesse des gemeinschaftlichen Vaterlandes. Der oben genannte Vorwurf sei letztlich dem immer noch Verbreitung findenden Wahngebildes des

"Militärstaates" entsprungen. Eine Abneigung, die auch nach Jahren der gemeinschaftlichen und friedvollen Zusammenarbeit zum Wohle des Deutschen Reiches von einigen Stimmen in Süddeutschland forcirt werde, vornehmlich durch die "Süddeutsche Demokratische Presse", indeß mit Unterstützung durch die "Norddeutsche Freisinnige Presse.

Auf dem Ausland - Ein Sonderbericht.

London - Die Weibermorde in London, so schreibt unser Londoner Korrespondent, dürften noch immer nicht ihren Abschluß gefunden haben. Man schließt dies u. A. aus einem anfangs für einen schlechten Scherz erachteten Brief eines Anonymus an die Redaktion der telegraphischen Korrespondenz "Central-News". Das wüste, höhnische und in rohem Jargon geschriebene Dokument ist vom 25. September datirt und lautet:

"Lieber Alter! Ich höre noch immer, dass die Polizei mich schon gekriegt hat, aber sie werden mich nicht so bald fixieren. Ich lache darüber, wenn sie so pfiffig aussehen und davon schwätzen, auf der richtigen Fährte zu sein. Kapitaler Spaß mit Leder-Schürze! Fiel fast um! Ich will den H----- den Garaus machen, und ich werde mit dem Zerschlitzen nicht aufhören, bis ich eingeschnallt bin. Famoses Stück war letzte Arbeit, ich gab dem Weibe kaum Zeit, auch nur zu kreischen. Wie wollen sie mich jetzt fangen? Ich liebe meine Arbeit und werde damit fortfahren. Sie werden sehr bald wieder von diesem kleinen Spiele hören. Ich habe etwas von dem rothen Stoff in einer Ingwer-Bierflasche aufgefangen beim letzten Mal, um damit zu schreiben, aber er wurde so dick wie Leim und kann nicht gebraucht werden. Rothe Tinte ist gut genug dazu. Ha! Ha! Bei der nächsten Arbeit werde ich dem Weibe die Ohren abschneiden und der Polizei zusenden, just um des Spaßes willen, nicht wahr? Behalten Sie diesen Brief, bis ich mehr gethan! Dann heraus damit! Mein Messer ist hübsch und scharf. Soll gute Arbeit werden, sobald Gelegenheit. Glück auf!

Ihr ergebener

Jack, der Aufschlitzer

Mir liegt nichts an solchem schlechten Namen. War nicht fertig, dies früher zu senden. Ich habe all den rothen Stoff jetzt von den Händen. Noch keine weitere Chance. Die sagen, ich sei ein Doktor! Ha! Ha!"

Der ganze Brief ist mit rother Tinte geschrieben in deutlicher, guter Schrift. Vier Tage später erfolgten die neuesten beiden Morde. (Inzwischen ist noch ein dritter konstatirt. Die Redaktion) Auch auf der Klasse der der Weiber der Gasse und bei einer der Verstümmelten ist wahrgenommen, dass in der That der Versuch gemacht wurde, ihr beide Ohren abzuschneiden, wobei der Mörder muthmaßlich gestört wurde. Die Redaktion fügt hinzu, dass sie den Brief der Polizei behändigt habe. Die Aufregung in London, schreibt unser Korrespondent, sei in stetem Steigen begriffen. In der sonst am Sonntag so stillen City seien die zu den Thatorten führenden Straßen in einer viertel deutschen Meile Länge mit Menschen voll gepfropft gewesen, die sich erst zerstreuten, nachdem die Polizei die Versicherung wiederholte:den Straßen in einer viertel deutschen Meile Länge mit Menschen voll gepfropft gewesen, die sich erst zerstreuten, nachdem die Polizei die Versicherung wiederholte: Nichts mehr zu sehen! Leichen längst fortgeschafft, auch alles Blut abgewaschen! Da Matthews, der Minister des Innern, dabei beharrt, keine Belohnung für die Entdeckung des Verbrechers auszusetzen, wird eine Petition an die Königin dieserhalb vorbereitet. Unter den Hypotheken über den Geisteszustand des Unbekannten, auf den jetzt alle Welt mit Erbitterung fahndet, gehört nach Obigem auch die, dass man es mit einem hirnverbrannten wilden Rachesucher an der niedrigsten Halbwelt zu thun habe, oder gar mit Einem, der wüstem religiösen Wahnsinn verfallen, dieselbe als Sünde auf der Welt ausmerzen wolle. Der Mörder arbeitete mit großer Hast. Die Polizei im Ostend wird deshalb massenhaft vermehrt, so dass bei Nacht jede Straße alle acht Minuten patrouillirt werden kann. Die "Central News" empfing am 1. Oktober eine mit Blut beschmierte Korrespondenzkarte in genau derselben Handschrift, wie der veröffentlichte Brief. Darin heißt es:

"Liebes altes Haupt!

Ich machte keinen Scherz, als ich Dir die Wette klar machte. Du wirst noch von anderen Leistungen Jacks hören, ehe viele Morgen vergangen sind. Dieses Mal zwei Mal Erster! Die eine kreischte ein wenig. Konnte nicht mir ihr sofort fertig werden. Hatte nicht die Zeit, ihre Ohren für die Polizei abzuschneiden. Besten Dank dafür, dass Sie meinen ersten Brief nicht veröffentlicht, ehe ich wieder an die Arbeit gegangen.

Jack, der Aufschlitzer"

Niemand zweifelt hier mehr an der Identität des grausigen Mörders mit dem Schreiber jener Zeilen.

Auf dem Donaukreis und Umgebung.

Sigmaringen - Noch immer ungefunden bleiben die fürstlichen "Hohenzoller Juwelen", obgleich die Stadt vollständig abgeriegelt und alle ein wie auffahrenden Kutschen, Wagen und Karren nebst Passanten pedantisch in Augenschein genommen und inspiziert wurden. Ein vollständiges preußisches Grenadier-Bataillon, eigens auf dem in der Umgebung abgehaltenen Maneuver abgezogen und in Eilmarsch nach Sigmaringen aufgebrochen, wurde zur Abriegelung der Stadt eingesetzt, die bis zu ihrem Eintreffen auf Geheiß seiner Hoheit des Fürsten vom täglichen Verkehr abgeschottet wurde. Freiherr v. Jügsten, als Generalcommandeur des Grenadiere und des ansässigen Landjägerchorps verantwortlich für die Ermittlungen, verleiht der Hoffnung Ausdruck, daß die Juwelen noch in den Mauern der Stadt weilen. Nunmehr sieben Tage nach dem dreisten Raub im Schlosse zu Sigmaringen wird eine Inspektion

aller Gebäude, Bewohner und Personen durch das Grenadier-Bataillon geplant. Der als muthmaßlicher Täther ergriffene Juwelendieb Thomas Wagner, derselbst bekannt für vielerlei Delikte in Bayern, Württemberg wie Österreich, mußte wieder frei gesetzt werden, da ihm keinerlei Verbindung zur That nachgewiesen werden konnte. Derweil befinden sich alle Druckereien des Fürstentums im Hochbetrieb, um die durch seine Hoheit angefertigten Zeichnungen und detaillierten Beschreibungen der "Hohenzoller Juwelen" an möglichst jeden Menschen innerhalb des Fürstentums und die benachbarten Regionen zu verteilen.

Plochingen - Zur constituirende Sitzung des neu gegründeten "Schwäbischen Albverein" hat der bereits im Verschönerungsverein thätige und als Gründungsmitglied zeichnende Dr. Valentin Salzmann die benachbarten Verschönerungsvereine aus Eningen, Eßlingen, Nürtingen, Reutlingen, Tübigen sowie Urbach geladen. Salzmann, der gegenwärtig die Geschäfte des Albvereins commissarisch führt, hat sich für ein Treffen zum Monatsende ausgesprochen, zu dem auch alle interessierten Bürger und Bürgerinnen willkommen geheißen sind. Eine Satzung findet derzeit Beratung und soll auf eben jener constituirenden Sitzung vorgestelt sowie verabschiedet werden.

Weingarten - Hauptmann a D von Ehrenberg, welcher noch vor 14 Tagen hier vor dem königlichen Gericht des Infanterie-Regiments König Wilhelm (6. Württembergisches) Nr. 124 einvernommen wurde, hat sich seither der Untersuchung durch Flucht entzogen. Das Militärgericht hat deshalb zur Erlassung eines förmlichen Steckbriefes schreiten müssen, worin gebeten wird, den Angeklagten, als des Hoch- und Landesverrats beschuldigt, im Betretungsfalle an die nächstgelegene Militärbehörde abzuliefern. v. Ehrenberg gehörte bekanntlich zuletzt, 1885, dem oben genannten Infanterie-Regiment als Hauptmann an.

Memmingen - In der Nacht zum 3 October wurden die Einwohner durch Sturmgeläute und Feuerrufe plötzlich aus dem Schlafe gerissen. Sofort hörte man, daß der städtische Bahnhof der Illertal-Bahn lichterloh in Flammen stehe. Die erschienenen Löschmannschaften der Stadt sowie der nachbarlichen Ortschaften konnten sich nur dem Schutze der umliegenden Häuser beschränken. Der städt. Bahnhof brannte bis auf die Grundmauern nieder. Wie man hört, soll eine Streitigkeit zweier vom Alkohol betrunkener junger Männer sein, in dessen Verlauf sich ein Handgemenge ergab, wobei eine frisch gefüllte Öllaterne zum Schlage verwendet wurde. Die brennende Lampe zerbarst und verteilte ihr Feuer über die in einem anliegenden Schuppen gelagerten Strohvorräte, die für die Fuhrwerke vorgehalten wurden. Vom Schuppen aus griff das Feuer auf den ersten Stock über und entzündete alsbald das Dachgebälk. Die Befragung zur Sache der beiden den Brand verursachenden Männern steht derweil noch aus.

Zum Wetter im Donaukreis - 4. October.

Ort	Wind	Luft	Niederschlag
Göppingen	5 km/h fast windstill	856 hPa	unbekannt
Ochsenhausen	47 km/h starke Böen	unbekannt	66 mm
Saulgau	10 km/h lauschig	840 hPa	28 mm
Tettnang	8 km/h lauschig	912 hPa	122 mm

Aus Stadt und Oberamt.

Warthausen - Ein unerwarteter Stoß der Erde hat am vorgestrigen Morgen die Ortschaft Warthausen heimgesucht. Wie Anwohner berichteten, seien keine größeren Schäden als etwa zerbrochenes Porzellan zu beklagen. Einzig die Brauerei zu Warthausen weiß zu vermelden, daß in den von ihnen betriebenen Eiskellern unweit des Schlosses Teile der Decke eingestürzt seien und dieselbe dutzende dort gelagerte Fässer des diesjährig gebrauten Bieres unter sich begrub. Eine weitere Verwendung der Eiskeller zu ihren eigentlichen Zwecke sei mehr als ungewiß. Es sei an dieser Stelle Bewohnern und sonstigen Schaulustigen auf die Gefahr für Leib und Leben bei der unrechtlichen Betretung der Eiskeller hingewiesen!

Biberach - Ein geheimnisvoller Todesfall ereignete sich in dieser Nacht im Biberacher Gerberviertel. Die Polizei fand kurz nach Mitternacht die Leiche eines Anfang dreißig Jahre alten Mannes in den Seitengassen des Viertels, all seiner Habseligkeiten beraubt. Schnelle und beherzte Ermittlungen ergaben, daß das Opfer zuvor in Begleitung zweier Damen zweifelhaften Rufes und eines einfachen Arbeiters in einem Weinlokal gesehen wurde, die noch in gleicher Nacht dingfest gemacht wurden. Da das Opfer keine Spuren von Gewalt trägt, geht die Polizei von einer Überdosis eines Beruhigungsmittels als Todesursache aus.

Rot a d .Rot - Anläßlich des Beisetzung des kürzlichst verstorbenen Oberamtsrathes Hugo Schadt findet am kommenden Sonntage in der Kapelle der ehemaligen Reichsabtei ein Trauergottesdienst statt. Eine Abordnung der Biberacher Stadt- und Freigarde wird entsandt, dem Toten zu Ehren einen dreischüssigen Salut zu entbieten. Der Bevölkerung von Rot a.d. Rot wird empfohlen, von eigenem Salute abzusehen, um die geladenen Trauergäste nicht zu verstören.

Biberach - Ein tragischer Unfall ereignete sich vor zwei Tagen in den frühen Nachmittagsstunden bei dem aus Sigmaringen eintreffenden Circus Ronce, der in der kommenden Woche in Biberach gastieren wird. Durch herabstürzende Kisten wurden Kaspar Wagner, seines Zeichens Schausteller der berühmten Bärenattraktion des Circus', beim Entladen die beiden Beine zertrümmert. Auch wenn der Circus nun ohne diese Attraktion gastieren muß, so versichert Directeur Ronce den Einwohnern Biberachs, daß die Auftritte nach wie vor ihresgleichen suchen und an Spannung nicht überboten werden können.

Stafflangen - Die mysteriöse Einbruchserie, die seit nunmehr über einem Jahr die Bewohner des Oberamts in Atem hält, ohne daß den Thätern habhaft geworden werden konnte, erreichte in der Nacht zum 3. October Stafflangen und steht somit vor den Toren der Stadt Biberach. Der vermutliche Hergang der That liest sich wie in allen anderen Fällen zuvor, alsdaß die Ganoven nach Mitternacht in die Stube einstiegen, um bei völliger Lautlosigkeit den in aller Tiefe schlafenden Bewohnern ihrer Habseligkeiten zu berauben. Betroffen war diesmal der Dorfvorsteher Anton Dengel persönlich. In seinem Falle jedoch erdreisteten sich die Räuber zu einer weiteren Steigerung ihrer Diebeszüge, denn anstatt sich auf die unteren Bereiche des Hauses zu beschränken, fand der Dorfvorsteher gar die Türen seiner Schränke und Truhen im heimischen Schlafgemach geöffnet und durchwühlt. Das Gespött der unteren Klassen sei an dieser Stelle in höchsten Maßen verurteilt und zu bedenken gegeben, ein jeder Opfer dieser Ganoven zu sein vermag, wenn angesehene und unbescholtene Bürger sich zu schützen vermögen.

Buchau - Der sagenumwobene Schatz vom Federsee sorgt derweil erneut für Unfrieden in den Gemeinden rings um den Federsee. Wie die Vorsteher der anliegenden Gemeinden dem Stadtrath zu Buchau in einer gemeinschaftlichen Note niederlegten, sind in den letzten Wochen wieder vermehrt zwielichtige Gestalten entlang des Sees, bevorzugt am Rande des Cliffs zu Tiefenbach, aufgeschreckt worden. Über ihr Thun befragt, gaben sie mehr oder minder offen zu Protokoll, daß sie sich auf der Suche nach dem Schatze befänden. Von einem Zusammenhang mit der mysteriösen Einbruchserie sei jedoch nicht aufzugehen, versichert der Stadtrat zu Buchau. Es sei zu heutiger Zeit zwar verwunderlich, daß auch gestandene Männer wie Frauen dieses beliebte Ammenmärchen für bare Münze zu nehmen pflegten, unterbinden ließe sich dieses Thun jedoch nicht.

Der folgende Leserbrief erreichte unsere Redaktion:

Geschätzte Herren,

es vermag schon gar wunderlich erscheinen, daß eine sich eine Gruppe von Reichsfeinden, wie diese sogen. "Sozialisten", ihrer Rechte als Württemberger berufen darf, um Ort und Raum für ihre gestrige (Dienstag. D.Red.) Versammlung zu finden und dies auf unserem werten Gigelberg auch zu erhalten! Muß man dem Rath der Stadt Biberach allen Ernstes erst das Reichsgesetzbuch unter die weingeschwollenen Nasenflügel halten, um sie von der Unrechtmäßigkeit dieser Versammlung zu überzeugen? Oder galt es, mit diesem ruchhaften Zugeständnis wohlgleich einen vorzeitiger Willkommensgruß für den "Stuttgarter Besuch" in unserer lieblichen Stadt zu entsenden? Es kann daher gar nicht zu früh die Frage gestellt werden, welch Zukunft für die Bürger unseres Landes bereitsteht, wenn man kaiserliches Recht derart beharrlich mit Füßen zu treten pflegt!

Hochachtungsvoll, T. von Stein, Biberach

Diverses.

Französische Köchin, bevorzugt verheiratet und auf gutem Hause, zur Anstellung bei hervorragender Bezahlung nach Mettenberg gesucht. Dienstmagd nebst Botenjunge vorhanden. Kontakt über die Redaktion: Chiffre 2719.

- - -

Wer noch Forderungen an mich zu haben glaubt, sollte dieselbigen vorbringen bis zum 15. October, da ich von hier wegziehe.
Julian Geistermeier, Ehinger-Tor-Platz 7, Biberach a.d. Riß.

- - -

Circus Ronce

Atemberaubende Sensationen auf aller Welt

Eröffnungsvorstellung: Samstag, 6. October, Abends 7 Uhr, Gigelberg

Directeur Ronce bittet um freundliche Beachtung, dass der Circus in diesem Jahre nur für die **Dauer von 7 Tagen** in Biberach gastieren wird.

- - -

Der unterzeichnende Schulvorstand sagt hiermit dem **Herrn Lehrer Oscar Bauer**, welcher sich während seiner 3½jährigen Thätigkeit hier durch sein erfolgreiches Wirken in der Schule und durch sein freundliches und liebevolles Wesen die Achtung und Liebe aller Ortsangehörigen erworben hat, bei seinem Umzug von hier nach Ravensburg ein herzliches Lebewohl.
Mettenberg, den 4.October 1888, Der Schulvorstand Daniel Baindt

- - -

Ein fleißiges und ehrliches **Dienstmädchen** wird auf sogleich gesucht oder eine zuverlässige **Aufwärterin**. Karpfengasse 12. Auch ist daselbst eine schöne **Wohnung von 3 Zimmern** mit allem Zubehör zu vermieten und auf Wunsch sogleich zu beziehen.

- - -

Normal-Tricot-Leibwäsche sowie feinste Gardinenstoffe

Garantiestempel für echte reinwollene Qualitäten .

Das Lager sämtlicher **Herbst- und Winter-Sorten** für Herren, Damen und Kinder ist vollständig neu sortirt und **bietet bei anerkannt prima Qualitäten bedeutende Vorteile. Feste biligste Preise.**
Fabr. Gustav Gerster, Biberach an der Riß

- - -

Kräftige Burschen zur thatkräftigen Hilfe gesucht. **Möglichkeit zur Mitreise** gegeben. Bewerbungen auf sogleich. Circus Ronce, Gigelbergplatz.

- - -

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchcreme

Allein fabricirt durch Bergmann & Co in Ulm. 50 Pf. das Stück. Marktapotheke.

- - -

Turngemeinschaft Biberach

Zur

Hauptversammlung

am Donnerstag, den 12. October, Abends 8 Uhr, werden unsere verehrt. Turnfreunde und Turner hiermit zu zahlreichem Besuch herzlichst eingeladen. Der Vorstand.

- - -

Meine Verlobung mit Fräulein **Regina Dangelmeyer**, Tochter des Herrn Sanitätsrathes Dr. med. Albert Dangelmeyer, Biberach, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Biberach im October 1888.

Albert Lauthenbach
Ober-Steuer-Controleur.

- - -

Zu letzter Minute.

Biberach - Im Wolfenthal wurden heute in den frühen Morgenstunden die Körper zweier Bären tot aufgefunden. Es ist noch nicht bekannt, ob es sich um die Thiere des Gutes Winterstetten handelt. Die Polizei unter der Führung des Stationskommandanten Segmehl ermittelt in diesem Falle.

Wir werden berichten.